

die eigentliche Frage nur verschoben zu sein. Dem Einzelnen ist verboten, was als Staatsgesetz Gültigkeit haben soll? Und doch darf es keine öffentlichen Motive geben, welche eine ethisch verwerfliche Handlung zu einer erlaubten stempeln.

Der Streit um die Einimpfung der Menschenblattern ist niemals zum vollständigen Austrage gekommen, weil die Inoculation, um den Anfang dieses Jahrhunderts, von der Kuhpocken-Impfung überholt und antiquirt wurde. War Kant dort schwankend gewesen, so lehnte er sich gegen die Jenner'sche Entdeckung um so bestimmter auf. Er verweigerte den Kuhpocken den Namen der Schutzblattern, indem er ihre Schutzkraft gegen die Menschenpocken anzweifelte. Er befürchtete ferner, daß sich die Menschheit, durch die Einimpfung der ersteren, zu sehr mit den Thieren familiarisire und ihr damit eine Art Brutalität (im physischen Sinne) mitgetheilt werden könne. Auch könne den Menschen durch die Vermischung des thierischen Contagiums mit ihrem Blute, oder wenigstens mit der Lymphe, leicht eine Empfänglichkeit für die Viehseuche eingepflanzt werden.

In dem Munde eines Kant nehmen solche Anschauungen und Befürchtungen sich anders aus, als bei dem Haufen jener beschränkten oder böswilligen Fanatiker, auf deren erbitterte Feindschaft von jeher bis heute die Kuhpocken-Impfung gestoßen ist. — Die Vaccination gehört, an und für sich betrachtet, und ohne Rücksicht auf ihre practische Verwendbarkeit, zu den großartigsten, und selbst gegenwärtig kaum vollkommen erfaßten wissenschaftlichen Thatfachen, indem sie einen tiefen Blick in die Zusammengehörigkeit der animalischen Schöpfung eröffnet. Es wird uns nicht befremden, wenn sie dem Verständnisse ihrer Geburtszeit völlig unvermittelt gegenübertrat, und fundamental gegen die Vorstellungen eines Mannes verstieß, welcher die menschliche Gattung, indem er soeben die Gesetze ihrer intellectuellen Erkenntniß festgestellt, hoch aus dem Kreise der belebten Umgebung hinausgehoben hatte. Und doch darf keinen Augenblick bezweifelt werden, daß Kant, der geborene Naturwissenschaftler, anders über die Vaccination geurtheilt haben würde, wenn die zweifellose Erfahrung ihrer nützlichen Wirkungen nicht jenseits seines Lebens gefallen wäre. —

Selbst für die alltägliche Beschäftigung des Arztes fand der abstracte Denker die richtige Würdigung. „Die medizinische Praxis, schreibt er an